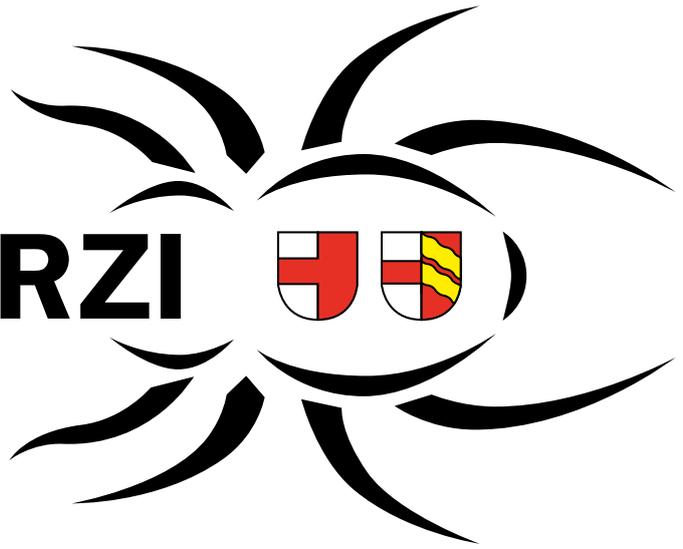


Informationsblatt der
Gemeinde Sumiswald

DI SCHWARZI SPINNELE



Gemeinde Sumiswald
Fortschritt hat Tradition.



SEIT 10 JAHREN SIND WIR IN SUMISWALD FÜR SIE DA!



DROGERIE KREBSLER

FACHGESCHÄFT FÜR GESUNDHEIT · SCHÖNHEIT · UMWELT

DORFSTRASSE 1 · 3457 WASEN · TEL. 034 437 15 55 FAX 034 437 14 22 · wasen@drogerie-krebsler.ch
SPITALSTRASSE 2 · 3454 SUMISWALD · TEL. 034 431 15 55 FAX 034 431 35 63 · sumiswald@drogerie-krebsler.ch



Immer da, wo Zahlen sind.

Erfahren Sie mehr
über die attraktiven
Mitgliedervorteile.



Raiffeisenbank Unteremmental
Geschäftsstelle Wasen
Dorfstrasse 3, 3457 Wasen

Tel. 034 437 10 20, Fax 034 437 04 03
www.raiffeisen.ch/unteremmental
unteremmental@raiffeisen.ch

RAIFFEISEN



BALZ
Informatik
www.balz.ch info@balz.ch

BALZ Informatik AG
Spitalstrasse 2
CH-3454 Sumiswald

Telefon +41 34 437 90 00
Telefax +41 34 437 90 05

Firewall CPU Bluetooth Raid Backup VPN Cable SAAS Audio
TCP Auftrag Webmail ip Drucker Domain Updates VDSL Desktop Recovery
Support Ergonomie Tablets Updates Desktop Recovery
Explorer Topologie Switch CRM Webcam Office Headset Harddisk
Notebooks USB Cloud-Services BWL IPv6
E-Mail Anti-Spam Multimedia Shop Anti-Virus usv PC Peer-to-Peer Display
NAS Internet Fiber Optic Remote Keyboard www HDMI Virtualisierung
Plug&Play Security LAN Datenbank Firewire ADSL Mouse
RAM VoIP Workgroup Lohn IPv4 Kommunikation SATA Memory
Router Server Ethernet Touchscreen Access-Points



Jakob Hügli
PER SIE? PER DU? PER SÖNLICH!



Bernerland Bank AG
3454 Sumiswald, Lütoldstrasse 1
3457 Wasen i.E., Dorfstrasse 31a
www.bernerlandbank.ch

Bernerland | Bank

Inhaltsverzeichnis

Aus dem Gemeinderat

| | |
|------------------------------|---|
| Mitteilungen 2. Quartal 2015 | 2 |
| Personelles | 3 |

Geschichte

| | |
|-----------------------------|---|
| Sumiswald–Amerika: einfach! | 4 |
|-----------------------------|---|

Schule

| | |
|---------------------------------|---|
| Schulreise in die Vergangenheit | 6 |
|---------------------------------|---|

Vereinsleben

| | |
|------------------------------|---|
| Wenn einer eine Reise tut... | 7 |
|------------------------------|---|

Arbeitswelt

| | |
|---------------------|---|
| Handelsreisende | 8 |
| <i>reist reisen</i> | 9 |

Persönlich

| | |
|---------------------------------|----|
| Mit den Velos auf grosser Fahrt | 10 |
|---------------------------------|----|

Gemeinde lebt

| | |
|------------------------------------|----|
| Uf u drvo | 12 |
| Räume für die Jugendarbeit gesucht | 13 |
| Überprüfung der Fussgängerstreifen | 14 |
| Emmentalisches Schwingfest 2016 | 15 |

Veranstaltungen

| | |
|--|----|
| Sumiswalder Feriepass Zwöituousigufüfzäh | 16 |
|--|----|

Vermischtes

| | |
|---------------------------------|----|
| Gruppe «Deine Sucht – und ich?» | 17 |
| Robidog | 17 |
| Forum bewegt | 18 |
| Reisen – Eine Lebensschule | 19 |
| Was meinsch derzue? | 19 |

Gratulationen

| | |
|-----------------------------|----|
| September bis November 2015 | 20 |
|-----------------------------|----|

Impressum

Redaktionsmitglieder

Martin Affolter (ma)
Peter Jutzi (PJ)
Kurt Mosimann (mo)
Eduard Müller (mü)
Renate Riesen (rri)
Dieter Sigrist (ds)
Elisabeth Uecker (eus)

Layout und Druck: all print Sumiswald AG

Titelbild:

Rotmilan, Bild NV Wasen

Redaktionsschluss Nr. 36: 19. Oktober 2015

Abonnementspreis: Fr. 20.– pro Jahr

Kontakt

Gemeindeverwaltung Sumiswald
Telefon 034 432 33 44
E-Mail: gemeinde@sumiswald.ch

Editorial



Liebe SPINNELE-
Leserinnen und Leser

41 Jahre meines bisherigen Lebens stellte ich in den Dienst der Bahn. In meinen Wander- und Entwicklungsjahren sah ich 19 Bahnhöfe und kam im Sommer 1986 als Bahnhofleiter bei Ihnen, am Bahnhof Sumiswald-Grünen an.

Der Eisenbahnbetrieb hat sich in all den Jahren stark verändert:

- Ablösung vom Gütertransport «Cargo-Domizil» durch die Strasse
- Hochzeitsfahrten mit Dampf-Extrazügen
- Die beliebten Rösslifahrten mit Gruppen aus der Schweiz, dem benachbarten Ausland (auch aus Amerika) durch unsere schöne Emmentaler Hügellandschaft wurden Opfer von zeitgemässeren Angeboten anderer Tourismus-Anbieter
- Einzelne Bahnlinien wurden durch Busse ersetzt
- Die Billette aus Karton wurden durch Ausdrucke moderner Schaltergeräte abgelöst
- Die Kooperation mit der BEKB wurde mit dem Umzug an die Lütoldstrasse aufgehoben (geblieben ist ein Bancomat der Raiffeisen-Gruppe).

Unser Bahnhof ist aufgrund der alten Infrastruktur mit Handweichen noch bis 2019 örtlich mit Personal besetzt.

Die Automatisierung durch Fernsteuerung der Sicherungsanlagen wird nach dem Umbau in die Betriebszentrale der BLS AG in Spiez integriert.

Das heisst: Der gesamte Zugverkehr über das Netz der BLS wird zentral von Spiez aus ferngesteuert.

Bis es soweit ist, freue ich mich mit meinem Team (Samuel Stalder, Marlise Schmid und Barbara Steffen) weiter für Sie, liebe Leserinnen, liebe Leser, da zu sein.

Aber auch wir sind nicht unersetzlich. Zukunftsweisende technische Einrichtungen lösen uns Menschen ab. «Ticket Shop» heisst neu der grösste Bahnhof der Schweiz.

Billettautomaten, Mobile-Ticketing, Online-Ticketing, Libero-Apps, Handy-Ticketing – um nur einige aus dem modernen «E-Dschungel» zu nennen, werden auch die Beratung bei uns am Bahnhof Sumiswald-Grünen ersetzen.

Eugen Kohler, Bahnhofsvorstand

Mitteilungen 2. Quartal 2015

- Die Ersatzbeschaffung einer neuen Autodrehleiter (ADL) für die Regiofeuerwehr Sumiswald wird der Gemeindeversammlung zum Beschluss vorgelegt.
- Für einen Belagseinbau auf dem Wegabschnitt Kleinegg bis Leingrube wird ein Kredit von maximal Fr. 26'100.00 in das Investitionsbudget 2016 aufgenommen.
- Für die Sanierung der Hornbachstrasse mit Behebung von Unwetterschäden wurde ein Bruttokredit von Fr. 480'000.00 bewilligt, und dieser wird der Gemeindeversammlung zum Beschluss vorgelegt.



- Das Hochwasser vom 28. Juli 2014 hat den Fussgängersteg Weiersmatt weggerissen. Die ITE GmbH, Sumiswald, hat nach Zustimmung der betroffenen Grundeigentümer Plangrundlagen für einen Ersatz ausgearbeitet. Dem Nachkredit von Fr. 25'000.00 zulasten der Investitionsrechnung 2015 wird zugestimmt. Die Bauarbeiten sind durch die Gemeindewerkequipe ausgeführt und inzwischen abgeschlossen worden.

- Die Wanderbuslinie auf die Lüdernalp erfreut sich grosser Beliebtheit. Allein im Jahr 2014 sind 5200 Personen auf die Lüdernalp befördert worden. Es wird zurzeit eine Ausdehnung des Angebots per 2016 auf die Samstage während der Monate Mai bis Oktober überprüft. Es beinhaltet vier Hin- und Rückfahrten. Das Angebot kostet die Trägergemeinden voraussichtlich Fr. 35'000.00 als Anschubfinanzierung.
- Im Abfallwesen werden per 2016 die Grundgebühr um 25 Prozent und die Sack- und Containergebühr um zirka zehn Prozent gesenkt. Der angepasste Gebührentarif kann bei der Gemeindeschreiberei bezogen oder auf der Homepage der Einwohnergemeinde Sumiswald eingesehen werden.
- Im Verlaufe des Jahres 2015 sind Instandsetzungsarbeiten für Leitungen an der Turnhallenstrasse, Hofackerstrasse, Hausmattstrasse, Verbindungen Kirchgasse – Haldenstrasse sowie Marktgasse – Haldenstrasse wie auch Grünenstrasse /Anfang Eyrstrasse geplant, die aus dem Rahmenkredit für GEP-Massnahmen 2013 bis 2017 finanziert werden. Für die Sanierungen wird ein Objektkredit von Fr. 511'000.00 freigegeben.
- Bendicht Röthlisberger, Bahnhofstrasse 7, Wasen wurde anstelle von Hans Ulrich Krall als neues Mitglied in die Bau- und Planungskommission ab April 2015 bis Ende der laufenden Amtsdauer, d.h. bis 31. Dezember 2016 gewählt.
- Die Jahresrechnung 2014, welche mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 416'598.90 abschliesst, wird der Gemeindeversammlung zur Beschlussfassung vorgelegt.
- Auf Initiative von Dieter Sigrist, Sumiswald, ist einer Neuausgabe eines Buches mit Fotos und Zeichnungen aus der Gemeinde zugestimmt und ein Betrag von Fr. 35'000.00 ins Budget 2016 eingestellt worden.
- Für einen Belagseinbau auf dem Strassenabschnitt Gummenstutz – untere Wassermatt – Brüggli Griesbach wird ein Nachkredit von Fr. 10'200.00 pro 2015 bewilligt.
- Der MuKi-Deutschkurs wird ab 1. Januar 2016 infolge rückläufiger Teilnehmerzahl nicht mehr angeboten.

- Das Regierungsstatthalteramt Emmental hat die Betriebsbewilligung für einen öffentlichen Gastgewerbebetrieb mit Alkoholausschank an Güzel Aziz für die «Wasen Pizza», Dorfstrasse 19, Wasen erteilt.
- Das Regierungsstatthalteramt Emmental hat die Betriebsbewilligung für einen öffentlichen Gastgewerbebetrieb mit Alkoholausschank an Ayintapli Süleyman für die «Griesbach Pizzeria» im ehemaligen Restaurant Griesbach 768, Sumiswald erteilt.
- Das Konzept für die finanzielle Unterstützung der Vereine mit Sitz in Sumiswald wurde überarbeitet. Es sind Richtlinien zur Berechnungsweise und zur Festlegung des Anspruches ausgearbeitet worden. Die ersten Zahlungen werden 2016 ausgerichtet. Nach Anschrift der Vereine sind insgesamt 14 Beitragsgesuche zur Überprüfung eingegangen.
- Die Vereinbarung über die Auflösung des bestehenden Mietvertrages für die Rückgabe des Schlossgebäudes per 30. Juni 2016 sowie die Auflösung des als Darlehen gestundeten Mietzinses wurde unterzeichnet. Die Rückzahlung des Darlehens erfolgt in jährlichen Raten bis ins Jahr 2031 zuzüglich Zinsen von derzeit einem Prozent. Über die anschliessende Benutzung und Belegung der Schlossräumlichkeiten sind Verhandlungen mit dem Forum Sumiswald offen.
- Im Mitwirkungsverfahren «Regionales Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzept Emmental 2. Generation» wird zustimmend Stellung genommen. Bemängelt wird der Aktualisierungsrhythmus von vier Jahren. Dieser Zeitraum reicht oft nicht aus, um die festgelegten Massnahmen und Vorhaben planen und umsetzen zu können. Damit wird der Richtplan zu einem «Papiertiger», der im Endeffekt den Verwaltungsaufwand unnötig erhöht und Kosten verursacht.
- Für die Erarbeitung der Strassensanierung Teilstück Süllenbachstrasse und Zufahrt Hauenfluh wird ein Planungskredit von Fr. 23'000.00 bewilligt. Die Sanierungskosten belaufen sich auf zirka Fr. 630'000.00, wobei sich Bund und Kanton mit derzeit 57 Prozent beteiligen werden. Der Beginn der Bauarbeiten ist auf 2017 vorgesehen.
- Die Verordnung für Kassen der Schulen der Gemeinde gültig ab 1. Januar 2016 wird genehmigt.
- Martin Affolter, Stimmregisterführer, Marlen Reinhard, AHV-Zweigstellenleiterin und Ramona Zürcher, Sachbearbeiterin Finanzverwaltung werden in den ständigen Wahlausschuss gewählt.
- Das Projektteam Gemeindemarketing wird mit den neuen Mitgliedern Urs Buchser, Schonegg 610, Sumiswald, als Vertreter der Lehrpersonen und Hans Rudolf Blaser, Dorfstrasse 41, Wasen, als Vertreter von «Hoppla SumisWase» vervollständigt.
- Bei der Bushaltestelle Archgässli wird nebst den zusätzlich zu erstellenden Parkplätzen auch ein Velounterstand für sechs Fahrräder integriert. Es wird hierfür ein Nachkredit von Fr. 10'000.00 bewilligt. Die DLZ Sumiswald AG stellt dafür das Land unentgeltlich zur Verfügung.
- Die Abrechnung über die Baulanderschliessung Breiten, Sumiswald, mit Gesamtkosten von Fr. 759'717.30 wird der Gemeindeversammlung zur Kenntnis gebracht und der erforderliche Nachkredit in der Höhe von Fr. 92'335.80 zur Genehmigung vorgelegt.
- Der Elternbeitrag an die Mittagsverpflegung der Tagesschule Sumiswald-Wasen wird auf das Schuljahr 2015/16 von bisher Fr. 7.00 auf Fr. 8.00 erhöht.
- Das Amt für Kindergarten, Volksschule und Beratung hat die Schliessung der Einschulungsklasse in Sumiswald per 31. Juli 2015 genehmigt.

Personelles



Lena Müller, Bühl 3, Affoltern i.E., hat am 3. August 2015 ihre Lehrstelle angetreten und wird während der nächsten drei Jahre die Ausbildung zur Kauffrau EFZ bei der Gemeindeverwaltung absolvieren. Wir heissen Lena in unserer Verwaltung herzlich willkommen.

Sumiswald – Amerika: einfach! (Teil 1)

Johann Caspar Hirsbrunner (1825 – 1916) wandert aus

In der Mitte des 19. Jahrhundert herrschte vielerorts in der Schweiz wirtschaftliche und soziale Not. Arbeitslosigkeit, Teuerung und Bevölkerungswachstum veranlassten damals Tausende von Bürgerinnen und Bürgern, ihre Heimat für immer zu verlassen. In den 1850er-Jahren wurden die ersten Auswanderungsagenturen gegründet, und allein in diesem Jahrzehnt verliessen rund 50'000 Personen die Schweiz. Einer dieser Auswanderer war der Sumiswalder Johann Caspar Hirsbrunner. Als 75-Jähriger erzählte er in einer bewegenden Autobiografie aus seinem ereignisreichen Leben.

Kinder- und Jugendjahre

«Ich wurde am 11. September 1825 in Sumiswald, Kt. Bern, Schweiz, geboren und am 18. September auf den Namen John Caspar Hirsbrunner getauft. [...] Ich hatte sieben Brüder und zwei Schwestern; zwei meiner Brüder sind während ihrer Kindheit gestorben. Meine früheste Kindheit war die gleiche, wie die eines jeden andern Knaben, ich ass, trank und schrie oft.» J.C. Hirsbrunner berichtet in seiner Biografie zuerst über eine recht unbeschwerte Kindheit. Während der Winterszeit geht er zur Schule, in den Sommermonaten sammelt er im Wald Holz und Beeren. Eindrücklich müssen für den Buben die wunderschön geschmückten Tiere beim Alpaufzug gewesen sein: «Die Rinder hatten einbeinige Melkstühle, zusammen mit einem Strauss wunderschöner Blumen, zwischen ihren Hörnern aufgebunden. Die schönsten und grössten Kühe hatten so grosse Glocken, dass sie, wenn sie sie an hatten, nicht mal mehr fressen oder trinken konnten.»

Im Alter von elf Jahren beginnt für Johann dann aber der Ernst des Lebens. Ein erstes Mal wird er für die Dauer eines Jahres zu Onkel Caspar Hirsbrunner geschickt, um diesem in der Gerberei zu helfen. Danach arbeitet er wieder zwei Jahre lang zu Hause oder für die Nachbarn, meist als Hüterbub und Holzsammler.

«Dann wurde beschlossen, dass ich zurück zu Onkel Caspar ging, um den Beruf des Gerbers zu lernen. Ich weinte, als dies entschieden wurde, denn ich hätte die Möglichkeit gehabt, in eine Handwerkerschule zu gehen, wo ich neben einem Beruf auch bessere Schulung erhalten hätte, was mir mehr zugesagt hätte. Aber nein, ich musste ein Handwerk erlernen.» Für zwei Jahre bleibt Johann bei seinem Onkel, mit dem er sich gut versteht. Wann immer sein Lehr-

meister ihn im Betrieb entbehren kann, besucht Johann in dieser Zeit die Armenschule im Schloss Sumiswald und bald auch den Konfirmandenunterricht im Dorf selber.

Nach seiner Konfirmation arbeitet der junge Mann für eine Weile bei seinem Onkel. In dieser Zeit erleidet sein Vater einen Schlaganfall und ist in der Folge halbseitig gelähmt.

«Die Ärzte arrangierten es, dass er in eine nahegelegene warme Mineralquelle baden gehen sollte (Krummholzbad). Es war etwa eine Meile zu Fuss, aber ungefähr 2½ Meilen mit einem Wagen der Strasse entlang. Die Nachbarn offerierten uns ihren Pferdewagen, aber mein Vater lehnte ab und sagte, dass Johnny ihm schon helfen könne und wir die Abkürzung nehmen könnten, und so gingen wir.

Für die ersten paar Tage war es hart für mich. Er legte seinen lahmen Arm auf meine Schultern und schleifte sein lahmes Bein nach. So kamen wir etwa um 9h00 an. Dann zog ich ihn aus, stellte ihn in den Baderaum, übergoss seine lahme Seite mit kaltem Quellwasser und legte ihn dann für eine halbe Stunde in das warme Bad, wiederholte das Ganze, zog ihn an und legte ihn in ein Bett. Nachdem er ein Glas Wein getrunken hatte, schlief er bald ein. Er schlief kaum eine Stunde, ass etwas und dann wiederholten wir die ganze Prozedur des Vormittags und gingen, nachdem er sein Nickerchen gemacht hatte, wieder nach Hause. [...]

Es war sehr harte Arbeit für mich, speziell weil der erste Teil des Weges sehr steil war. Aber bald hatte er wieder genug Kraft, um sein Bein zu gebrauchen. Mehr als vier Wochen lang gingen wir ins Bad.»

Nach weiteren vier Wochen (!) geht Vater Hirsbrunner wieder zur Arbeit, stirbt aber wenig später im Alter von 55 Jahren.

Ein halbes Jahr später besorgt sich der 19-jährige Johann in der Stadt sein offizielles «Wanderbuch» und zieht als Gerber-Wandergeselle in die Welt.

Wanderjahre

Während sieben Jahren ist der junge Mann nun zu Fuss unterwegs in der Schweiz und im nahen Ausland. Sein Weg führt ihn zuerst in den Jura, dann via Basel und Schaffhausen nach Chur. Über die Alpen will er nicht, also wandert er nach Walenstadt und reist von dort per Schiff weiter nach Zürich. Er findet Arbeit in Meilen. Im Frühling 1846 kehrt er nach zwei Jahren in der Fremde ein erstes Mal wieder nach Hause zurück.

Lange hält es den Wandergesellen dort nicht: Nach einem knappen Monat wandert er via Fribourg an den



Wanderbuch –
Die Titelseite des Wanderbuchs
für den 19-jährigen Gerber-Gesellen J.C. Hirsbrunner.
Über der Unterschrift des Inhabers steht:
«Ist geimpft und Hautrein.»

Genfersee, kehrt zurück nach Wattenwil und landet schliesslich in Les Verrières.

Und nun soll es ins Ausland gehen ...

«Am 5. Juli 1848 verliess ich Verriers. Ich hatte vor, ans Mittelmeer nach Marseilles zu gehen, fand aber Arbeit in Guenjeu im Burgund und blieb dort bis am 11. Februar 1849. Es war eine aufregende Zeit, denn dann war der Feldzug von Louis Bonaparte, der Präsident der Französischen Republik wurde.»

Von Guenjeu (Gueugnon?) geht Hirsbrunners Reise weiter Richtung Süden: Marseille ist sein erstes Ziel – «...um all die Schiffe aus den verschiedenen Ländern zu betrachten.» Weiter dann via Toulon und Nizza nach Genua – wo sich ein erstes Mal ein neuer Gedanke im Kopf des 24-jährigen Gesellen einnistet: «Ich fand Arbeit, der Lohn reichte aber kaum zum

Essen und Wohnen. Ich begann zu überlegen, ob ich nach Amerika reisen könnte.»

Die Idee, die Heimat zu verlassen, lässt den jungen Sumiswalder offenbar nicht mehr los. Er spart für die Überfahrt, verabschiedet sich von seiner Familie und einer «Liebschaft in Meilen» – und nach zwei Jahren folgt dem Gedanken die Tat: «Am 17. Mai 1851 verliess ich Zürich, am 6. Juni 1851 Le Havre und landete in New York am 31. Juli. Das Schiff, mit dem ich herüber kreuzte, hiess Teascina. Ich hatte fünf Franken als ich ankam, zwei starke Arme und genug Willen, um jede Arbeit zu tun, die ich finden konnte.»

Text und Bilder ds
Biografie zur Verfügung gestellt von Peter Hirsbrunner



Le Havre um 1870 –
Für viele Auswanderungswillige aus der Schweiz
war Le Havre in der Normandie der Ausgangspunkt
für die Überfahrt nach Amerika.

Zwischendeck –

Nur wenige Auswanderer konnten sich eine Kajüte leisten.

Die Überfahrt im Schiffsrumpf war unbequem und wurde für viele Reisende nicht selten zur Tortur.



Schulreise in die Vergangenheit

Am 17. Juni 2015 ging die ganze Mittelstufe von Wasen-Dorf gemeinsam auf die Schulreise.

Erwartungsvoll bestiegen wir den SCL-Tigers-Car der Sommer AG, der uns vor dem Schulhaus bereits erwartete. Unsere Reise in die Vergangenheit führte uns ins römische Vindonissa (Windisch). Auf der Fahrt hatten wir es lustig und wir sangen das eine oder andere Lied.

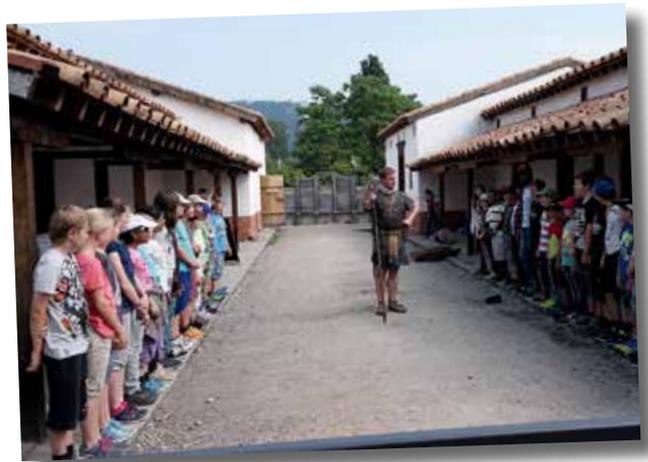
Um 9.30 Uhr kamen wir in Vindonissa an. Nachdem wir unsere Rucksäcke in Schliessfächern verstaut hatten, erwartete uns bereits unser Leiter, ein Legionär. Dieser hatte einen sehr langen Namen, den wir uns nicht merken konnten. Er hatte sich vorgenommen, uns zu guten Legionären auszubilden. Er war sehr streng, aber auch lustig. Wenn wir uns nicht gerade so benahmen, wie er das wollte, oder wenn wir sonst gegen die Regeln verstiesen, nannte er uns «Würstchen» und liess uns Liegestützen machen. Leider war er im Zählen nicht gerade ein Genie, so dass wir meistens nicht nur zehn sondern schliesslich zwanzig Liegestützen machen mussten.

Dann mussten alle eine Tunika anziehen, einen Schild und einen Speer oder ein Schwert nehmen und in zwei Reihen stehen. Natürlich fehlte auch das Marschieren in Reih und Glied nicht. Wir lernten den Umgang mit den Waffen und gegeneinander zu kämpfen. Danach haben wir ein richtiges Kampf-Manöver ausgeführt. Zum Schluss gab es vom Leiter noch eine Führung durch das ganze Legionärslager, die sehr interessant war.

Nach zweieinhalb Stunden «harter» Legionärs-Schule verabschiedeten wir uns von unserem Leiter. Es war nämlich bereits Mittagszeit.

Etwas geschafft nahmen wir zur Stärkung unser mitgenommenes Picknick unter lauschigen Bäumen ein. Nach dem Mittagessen gingen wir wiederum zu unserem Car, der uns zur Erholung von unseren Strapazen ins Freibad Tägi nach Wettingen führte. Die Badi war riesig! Wir machten Gruppen und vergnügten uns im Wasser, auf dem Sprungturm (ich sprang das erste Mal vom Fünfmeter!), auf dem Spielplatz oder auf der Rutschbahn im Hallenbad. Wir hatten alle Spass. Zum Zvieri bezahlten uns unsere Lehrpersonen noch eine Glace.

Auf der Heimreise war es dann etwas ruhiger als am Morgen. Wir durften nämlich den Film «Madagascar 3» schauen. Pünktlich mit dem Schluss des Films kamen wir auch wieder im Wasen an und ein sehr schöner, lehrreicher Tag ging zu Ende.



Wenn einer eine Reise tut...

Der Männerchor Wasen, damals etwa 25 Sänger, hatten eine mehrtägige Reise nach Wien geplant. Den Frauen wollte man die Strapazen nicht zumuten – somit wurde es eine reine Männergesellschaft. Freitag gegen Abend starteten wir mit zwei, drei Minuten Verspätung (Fritz hatte wie immer Rückstand auf die Marschtabelle) in Wasen. Damals war es üblich, dass die VHB noch auf Nachzügler wartete. Nun also auf Richtung Zürich, wo wir den «Wiener Walzer» bestiegen, im reservierten Abteil mit Schlafmöglichkeit. Der Grenzübertritt brachte keine Probleme; wir sahen noch zu harmlos aus. Wir hatten uns eigentlich komfortablere «Glider» vorgestellt, was aber kaum gross störte, da niemand ans Schlafen dachte. Belanglose Gespräche mit manch einem Witz füllten die Reisezeit. Damals waren die Züge noch nicht klimatisiert, jedenfalls war es sehr warm und nur die offenen Fenster verschafften etwas Kühlung. Kleider hingen an den üblichen Kleiderhaken neben dem Fenster. Plötzlich gab es einen dumpfen Laut. Der Sog des Fahrwindes tat seine Wirkung, und schwupp flatterten meine Kleider, natürlich mit Portemonnaie, bei Höchstgeschwindigkeit im Freien. Dem Schneider meiner Kleider sei Dank, dass er die Aufhängeschlaufe so massiv gefertigt hatte. Nach wenigen (Un-)Ruhestunden erreichten wir am Samstagmorgen Wien.

Gendarm-Kurtl, ein guter Bekannter eines unserer Sänger, erwartete uns bereits am Bahnsteig; er werde uns während des ganzen Aufenthalts in Wien als Stadtführer begleiten. Nach einem gemütlichen Morgenessen war eine Rundfahrt durch Wien vorgesehen. Gleich zu Beginn stand die Besichtigung des barocken Schlosses Schönbrunn auf dem Programm. Natürlich konnten wir von den mehr als tausend Zimmern und Sälen nur einen Bruchteil anschauen – fantastisch diese prunkvollen Gemäcker. Anschliessend ging es zum Prater, zum Riesenrad. Kollege Willy war bereit, die herrlichen Bilder «Wien von oben» mit der Kamera einzufangen, doch... bereits nach dem ersten Bild zeigte der Apparat das Ende des Films an. Nach mühsamem Suchen fand er den Ersatz zu unterst im Rucksack. Gewisse Ladehemmungen verzögerten jedoch die fotografischen Erinnerungen – und schon hielt das Riesenrad am Ausgangspunkt, und wir wurden zum Aussteigen aufgefordert. Mittag, bei einigen knurrte der Magen schon fast hörbar. Eine Imbissstube war schnell gefunden. Als ob männiglich diese Speise in heimatlichen Gefilden nicht schon zur Genüge gegessen hätte, bestellten einige – Wienerschnitzel. Banausen, dachte Hans, und bestellte ein Knödel. Die Unkenntnis der Speise wur-

de ihm zum Verhängnis. Beinahe ein halbes Fläschchen Maggiwürze brauchte er zur Reparatur der etwas faden Mehlspeise. Zum Abschied sangen wir noch das Lied Nummer sechs aus dem blauen Liederbüchlein: Mein Schweizerland. Der anschließende Besuch des Schlossparks Bellvedere war sehr eindrücklich. Was wäre Wien ohne den Stephansdom mit einer der grössten Glocken, der Pummerin. Sie wiegt übrigens über 21 Tonnen. Die Aussicht vom Dachgang war einzigartig. Nun, auch der Besuch einer Weinstube, um den Heurigen, also den neuen Wein, zu geniessen, war ein Muss. Köstlich! Entsprechend dem schönen und warmen Wetter war der Durst. Eigentlich viel zu früh mussten wir das Lokal verlassen und unser Hotel im Wiener Aussenbezirk Kierling aufsuchen. In einem recht grossen Hotel wurden wir erwartet und freundlich empfangen. Uns standen Zweierzimmer zur Verfügung. Die Zuteilung erwies sich als äusserst schwierig. Wer zu wem? Schnarcher zu Schnarcher! Plötzlich hatte es unter uns keine Schnarcher mehr, jedenfalls meldete sich keiner. Das Nachtessen wurde in der Backhändlstube serviert. Pouletschenkel à discrétion mit frittierten Kartoffelstäbchen entlockten manchen Männern ein Hmmm. Bei einigen Kollegen schien die Hungerskala nach oben scheinbar offen zu sein. Dem Wein dazu wurde nicht zu knapp zugesprochen. Nach dem Essen wollten vier von der jüngeren Garde Wien by night erleben – und wo landeten sie: beim Wein, beim Wein, beim Wein. Wir andern erlebten einen unterhaltsamen Abend bei Gesang und Gemütlichkeit. Gegen Mitternacht wurde dann der Zapfenstreich angestimmt. Willy prahlte, er habe kein Pyjama dabei, wohl aber ein langes weisses Nachthemd inklusive Zipfelmütze. Das wollten wir natürlich sehen. Und tatsächlich sah er aus wie Dürlluftteisi beim Nachwandeln. Mehr oder weniger gut ausgeschlafen standen wir am Morgen auf. Fritz war enttäuscht. Unserem Hinweis folgend stellte er seine Schuhe vor die Zimmertüre, in der Hoffnung, diese würden dann von einem Hotelburschen gereinigt und gewischt. Seine Hoffnung hatte sich aber leider nicht erfüllt. Die vier nächtlichen Ausflügler prahlten von einem herrlichen Abend, wenn nur die Nachhaltigkeit des Weins nicht so brutal mit ihnen umgehen würde... Reses Befinden veranlasste ihn zu bemerken, seiner Lebtag nie mehr Wein zu trinken. Und Wälteli hatte leider die Orientierung im Hotel gänzlich verloren. Man fand ihn am Morgen zuhinterst im Gang zusammengesunken auf einem Stuhl, schlafend, ein Stockwerk weiter unten. Nach dem Morgenessen und dem obligaten Lied Blau sechs stiegen wir in



unseren Reisebus. Unser Ziel: Das Fürstenschloss Esterhazy, wo einst Joseph Haydn gewirkt hatte. Im zur Trinkstube umgebauten Pferdestall gab es, trotz Reses Intervention, herrlichen Weisswein. Res begnügte sich mit einem Mineralwasser. Auf der Weiterreise begegneten wir vielen Storchensiedlungen – einige Hintergedanken und schalkhafte Bemerkungen dazu waren nicht zu vermeiden. Im rustikalen Seehotel in Rust am Neusiedlersee (kommt rustikal von Rust?) waren wir zum Mittagessen angemeldet. Auf der Menükarte stand: Ungarisches Gulasch. Willys Augen leuchteten, liebte er doch scharfe Speisen über alles. Beim ersten Biss auf eine Paprikaschote erhob er sich ganz langsam vom Stuhl, rang mit Tränen in den Augen nach Luft und fuhr sich in die Haare wie Laurel bei «Dick und Doof». Ergreifend rief er nach einem Glas Wasser. Nach dem Essen erkundigte sich der Herr Ober: «Na, hats gschmeckt?», was Charli bewog, in langsamem, für den Ober nicht verständlichem Berndeutsch zu sagen: «Jo, es het e chly gschmöckt, aber mir heis glych ggässe». Den Nachmittag verbrachten wir, teilweise schlafend, im Bus, obschon wir an herrlichen Rebbergen und sehenswerten Orten entlang fuhren. Die Nacht auf Montag war erstaunlich ruhig. Jeder fühlte sich verpflichtet, ein kleines Geschenk mit nach Hause zu bringen, ein Souvenir. Ueli hatte vier Flaschen Gumpoldskirchner, ein süffiger, süsslicher Weisswein, in Geschenckpackung gekauft. Auf der Heimreise gaben wir ihm zu bedenken, dass es wahrscheinlich beim Grenzübertritt Probleme mit dem Zollbeamten geben könnte. Wir bearbeiteten ihn so intensiv, dass er es vorzog, den Wein in die Runde zu geben. Eine Flasche blieb ihm doch noch.

So ging unsere Reise nach Wien, bereichert mit vielen Eindrücken, zu Ende.

(Übrigens, die Namen sind zufällig und frei erfunden – die richtigen Namen sind der Redaktion bekannt)

Handelsreisende

Das Einkaufsverhalten hat sich in den vergangenen fünfzig Jahren grundlegend verändert. Damals war es noch durchaus an der Tagesordnung, dass viele Einkäufe, besonders bei der Landbevölkerung, an der Haustüre getätigt wurden. Nicht, dass bloss Hausierer von Türe zu Türe gingen, welche sich durch den Verkauf von Schuhbändeln, Zündhölzern, Küchenschürzen oder sonstigen Kleinwaren ihren Lebensunterhalt bestritten.

Im Dorf Sumiswald wurde jeweils freitags frischer Fisch durch Frau Sommer-Padrutt an die Haustüren geliefert. Sowohl der Bäcker, respektive die Weggenfrau mit der «Hutten» am Rücken, wie auch der Metzger gingen noch regelmässig, meist wöchentlich, auf ihren «Kehr». Vielen Bauernfamilien wurde so der Weg ins Dorf abgenommen.

Auch durchaus angesehene Modehäuser sandten damals ihre Handelsreisenden mit ihren Koffern voller Muster auf die Tour, so auch das Modehaus Müller. Dessen grosser Kundenkreis reichte bis weit über Bern hinaus. Damals wurde nicht irgendjemand losgeschickt – Heribert Müller, als Inhaber des Geschäftes, ging selber von Tür zu Tür. Zu Beginn seiner Tätigkeit hatte er seine Tour mit dem Fahrrad unternommen, wie Evi Krebs-Müller erzählt. In einem grossen Koffer habe er jeweils die Muster transportiert. Später habe er die Reise jeweils mit dem Auto unternommen. Seine Frau hielt ihm dabei daheim den Rücken frei und betreute neben Haushalt, Familie und Garten das Geschäft. Dabei gab es jeweils zusätzlich, teils bis weit in die Nacht hinein, die Bestellungen zusammenzustellen und zu verpacken. Die Reiserouten habe ihr Vater immer so gewählt, dass er ein Gebiet nach dem anderen besuchte. So konnte er jeweils nach Möglichkeit bei weiteren Besuchen in der Nähe, die an den Vortagen bestellten Waren persönlich ausliefern. War dies nicht möglich, wurden Pakete gemacht und versandt.

Die Kunden wurden im Normalfall zweimal pro Jahr besucht. Bei Trauerfällen sei er jeweils extra bestellt worden, manchmal gleichzeitig mit einer Schneiderin, welche berechnen konnte, wieviel Stoff benötigt wird, damit man sich die damals obligaten, schwarzen Kleider nähen lassen konnte. Wenn es besonders eilte, wurden die Pakete per Express am Bahnhof Grünen aufgegeben.

Besonders gerne gesehen wurden Bestellungen für ganze Aussteuern. Da man früher nur zweimal im Jahr gewaschen hat, wurde hier jeweils für die Bett-, Tisch- und Küchenwäsche eine beachtliche Menge an Stoffen benötigt.

reist reisen Wasen und Gutenberg



Entspannen und geniessen, unter diesem Motto ist unsere Firma unterwegs. Gegründet wurde das Unternehmen, als Christoph und Gerty Reist das Cargeschäft *Rickli-Reisen* in Gutenberg übernahmen. Ansprechende und vielfältige Reiseprogramme, kompletter Service, persönliche Betreuung und ein ausgezeichnetes Preis-Leistungs-Verhältnis verschafften dem Familienbetrieb in der rund zwölfjährigen Geschichte grosse Sympathien und einen ständig wachsenden Kundenkreis. Mit Begeisterung kreieren Christoph und Gerty mit ihren zwei Reisefachfrauen Reisen ins In- und Ausland. Jeder Ausflug, ob kurz oder lang, soll für die Gäste zu einem unvergesslichen Erlebnis werden. Erfahrene Chauffeure und kompetente Reiseleiterinnen sorgen persönlich dafür, dass sich jeder Gast rundum wohlfühlt. Das Reisetem umfasst zwei Busfahrer in Festanstellung und sechs Teilzeit-Reiseleiterinnen. Neben dem eigenen Rundreiseprogramm bietet das Carunternehmen auch Halbtages- und Tagesfahrten, wie Pässefahrten, Fahrten an Musicals und Geburtstagsfahrten an. Der Besuch des Flughafens Meiringen, eine Besichtigung der Festung «Furggels», eine Studio-Führung beim Schweizerfernsehen – die Erlebnisreisen sind bei



Jung und Alt ebenfalls sehr beliebt. In den Wintermonaten fährt *reist reisen* jede Woche ins Thermalbad Zurzach. Unter dem Motto «Wellness, Weihnachtsmärkte und Winterwandern im Tirol» erleben Gäste von *reist reisen* jedes Jahr ein Wellness-Wochenende, das keine Wünsche offen lässt.

Gruppen, Vereine und Firmen gehören ebenso zur bevorzugten Kundschaft wie Individualreisende. Das Reisetem organisiert gerne auf die jeweilige Gruppe exakt abgestimmte Reisevorschläge.

Reist Umzüge und Transporte, so heisst der neue Geschäftszweig von *reist reisen* seit anfangs 2015. Nach zehnjähriger guter, vertrauensvoller Zusammenarbeit mit der Firma *Witschi Reisen und Umzüge* konnten Christoph und Gerty Reist, nach Pensionierung der Geschäftinhaber, sowohl deren Reise-, als auch deren Zügelbereich übernehmen. Mit der Übernahme ist es möglich das bewährte Team mit einem Chauffeur/Zügel fachmann sowie fünf Teilzeitangestellten weiter zu beschäftigen. Peter Witschi, der langjährige Firmeninhaber, steht dem Team von *reist reisen und Umzüge* weiterhin mit Rat und Tat zur Seite.

Text und Bilder Gerty Reist



Mit den Velos auf grosser Fahrt – die Abenteuer von Elisabeth und Fritz Zaugg in Asien und Südamerika

Eigentlich könnten Elisabeth und Fritz Zaugg sich zurücklehnen und ein beschauliches Pensionierten-Leben geniessen...

Aber nix da, in ihrem Fall ist der Begriff «Unruhestand» völlig angebracht: Das Sumiswalder Ehepaar war in den vergangenen gut zwei Jahren 340 Tage mit seinen schwer gepackten Tourenrädern auf zwei erlebnisreichen Reisen und hat dabei rund 19000 Kilometer und 110000 Höhenmeter zurückgelegt!

Auf ihrer ersten grossen Tour von Anfang April bis Mitte Dezember 2013 befuhren Fritz und Elisabeth die legendäre Seidenstrasse von Budapest aus durch Ungarn, die Ukraine, Russland, Kasachstan, Kirgistan, China und Laos bis nach Thailand.

Von Dezember 2014 bis Februar 2015 waren die beiden dann in Südamerika auf der abenteuerlichen Route «Carretera Austral» unterwegs. Diesmal war der Ausgangspunkt Santiago de Chile, das Ziel die südlichste Stadt der Welt, Ushuaia in Argentinien. Ich durfte kürzlich mit Elisabeth und Fritz über ihre Abenteuer sprechen und die beiden nach Lust und Laune ausfragen.



Auf der Carretera Austral in Chile



Einzigartiger Grenzübergang Chile-Argentinien

Eine ganztägige Tour oder eine Ferienreise mit dem Velo haben viele von uns schon unternommen. Ihr aber wart für Wochen und Monate in fremden Ländern mit dem Fahrrad unterwegs – was hat euch dazu bewogen und motiviert?

Vieles spielte zusammen. Da war der Wunsch, andere Kulturen kennen und verstehen zu lernen, aber eben auch die Idee, dies mit eigener Muskelkraft zu tun – Natur pur, verbunden mit körperlicher Aktivität. Diese Art des Reisens ist intensiv, erlebnisreich und befriedigend – und somit für uns die schönste.

Wie gründlich habt ihr euch auf die Touren vorbereitet?

Sehr, denn da gibt es viel zu tun! Natürlich geht es vorab um eine gute und zweckmässige Ausrüstung und deren Handhabung. Allfällige Reparaturen an den Velos muss man zum Beispiel selber machen können.

Für die Asienreise waren diverse Visa nötig. Die zu besorgen war eine Geschichte für sich! Die Strecke haben wir auf dem PC geplant und dann auf ein Navigationsgerät geladen. Papierkarten nahmen wir aber auch mit. Dazu haben wir eine Liste mit möglichen Tagesetappen, Distanzen, Höhenangaben und Übernachtungsmöglichkeiten erstellt.

Wenn man so lange von zuhause weg ist, gibt es auch für die Zeit der Abwesenheit einiges zu regeln.

Wenn ihr nun zurückblickt:

Hat sich eure Ausrüstung bewährt?

Ja, die Materialliste war gut. Als überflüssig hat sich nur ganz wenig erwiesen – die Bratpfanne zum Beispiel haben wir für die Amerikareise zu Hause gelassen.

Sehr hilfreich für die Verständigung unterwegs war dagegen ein «Bilderbüchli» mit Dingen, die im Reise-Alltag wichtig sind, dieses hat uns oft geholfen.

In unseren je vier Saccochen haben wir übrigens rund 30 Kilo Ausrüstung transportiert. Zusammen mit dem Rad (rund 18 kg) und der Verpflegung – manchmal für mehrere Tage – kamen so pro Bike zwischen 50 und 60 Kilo zusammen.

Ich wage fast nicht, an dieser Stelle nach euren Eindrücken und Erlebnissen zu fragen – denn damit könntet ihr ja sicher ein Buch füllen. Aber trotzdem ...

...stimmt, alles zu erzählen, würde den Rahmen natürlich sprengen.

Schön waren vorab sicher all die Begegnungen, die Herzlichkeit und die Hilfsbereitschaft der Leute! Wir



*Hochgefühl auf der Chinesischen Mauer
(Jiayugan, China)*

wurden unzählige Male eingeladen. Einmal wurde sogar ein eigentlich geschlossenes Hotel für uns geöffnet.

Absolute Highlights waren dann die wunderbaren, zum Teil atemberaubenden Landschaften – und natürlich das Begehen und Befahren der Chinesischen Mauer!

Klar, wir haben auch anderes erlebt: Schlechte Strassen, brutale Hitze (50 Grad im Schatten in Kasachstan), ein überschwemmtes Zimmer oder mitten in der Nacht Besuch, während wir schlafend im Zelt lagen; in China einmal ein tagelanger «Kampf» dafür, Tickets für eine Bahnfahrt zu erhalten...

Anders, als es immer wieder zu hören oder zu lesen ist, haben wir übrigens auch mit der Polizei gute Erfahrungen gemacht, wir wurden sogar einige Male persönlich begleitet oder eingeladen.

Welche Rolle spielt bei einem solchen Unternehmen das Mentale?

Wie habt ihr die Zweisamkeit erlebt?

Zusammen solche Reisen unternehmen zu dürfen, ist ein Privileg! Wir waren als Team unterwegs. Klar gibt es auch mal Unstimmigkeiten – und dann fehlt die Rückzugsmöglichkeit.

Die mentale Fitness ist mindestens so wichtig wie die körperliche Leistungsfähigkeit. Es gab auf beiden Reisen Situationen, die uns aufs Äusserste gefordert haben.

Ihr habt inzwischen zeitlich einen gewissen Abstand zu euren Reisen und könnt zurückblicken. Was hat euch am stärksten beeindruckt, was bleibt in Erinnerung?

Der Start zu unseren Reisen war ein Aufbrechen in eine für uns andere Welt. Wir hatten den Wunsch,



*Begegnung im tropischen Regenwald
(im südchinesischen autonomen Bezirk Xiaomengyang)*

andere Menschen und deren Bräuche und Gewohnheiten kennen zu lernen.

Wir haben viele schöne Begegnungen gehabt und viel «Gefreutes» erlebt. Gesehen haben wir aber auch Leid und Armut. Bewegt haben uns immer wieder die Hilfsbereitschaft und die Selbstlosigkeit vieler Menschen.

Wir haben unglaublich schöne Landschaften gesehen, daneben aber auch Umweltsünden und einen bedenklich sorglosen Umgang mit Ressourcen.

Prägend waren natürlich auch das Reisen und Fahren an sich – Wind, Regen und Schotterstrassen Paroli bieten zu können und auch scheinbar unüberwindbare Hindernisse zu meistern.

Wir möchten auf jeden Fall keine Minute unserer Reisen missen!

Dann bestehen bereits Pläne für weitere Radreisen?

Ideen haben wir noch viele, und wir hoffen, die eine oder andere von ihnen realisieren zu können.

Jetzt stellen wir aber erst einmal unsere Fotos zusammen, das braucht seine Zeit. Und dann wird man sehen...

Elisabeth und Fritz, ich danke euch ganz herzlich für dieses Gespräch und die schönen Bilder, die ihr der SPINNELE zur Verfügung stellt! Alles Gute für eure Zukunft, ob mit oder ohne Stahlross...

Text ds, Bilder zVg

Uf u drvo



«Hätti Flügu zum Flüge, flug i mit de Vögu furt,
u chiem nie meh hei,
l'nes Land ohni Näbu, ohni Räge,
l'nes Land wo si Sunne hei,
I gieng hüt no ... uf u drvo,
eifach uf u drvo.»
(Auszug Songtext Gölä)

Heute leben mehr als 740 000 Menschen, d.h. fast zehn Prozent der Schweizerinnen und Schweizer ausserhalb der Landesgrenzen. Davon sind 27 Prozent «nur» Schweizerinnen und Schweizer, 73 Prozent sind Doppelbürgerinnen bzw. Doppelbürger. Die Auslandschweizer-Gemeinde entspricht heute in ihrer Personenzahl der Bevölkerung des Kantons Waadt, des drittgrössten Schweizer Kantons. Von den im Ausland lebenden Schweizerinnen und Schweizern sind aktuell 143 312 Personen als Stimmberechtigte registriert. Ein Vergleich mit Kantonen der höchsten Anzahl Auslandschweizer Stimmberechtigte und der Gemeinde Sumiswald:

| Schweiz | |
|--------------------|---|
| 143 312 | (100 Prozent) |
| Kantone | |
| Bern | 14 186 (9,89 Prozent) |
| Zürich | 22 490 (15,69 Prozent) |
| Genf | 21 681 (15,12 Prozent) |
| Waadt | 16 079 (11,21 Prozent) |
| Gemeinde Sumiswald | |
| 247 | (0,17 Prozent) |
| davon | 123 Frauen und 124 Männer |
| davon | 234 mit Heimatort Sumiswald 13 wohnhaft gewesen in Sumiswald |

Die sogenannte Fünfte Schweiz ist über sämtliche Kontinente verstreut und umfasst alle Altersgruppen. Die älteste im Stimmregister Sumiswald als Ausland-

schweizer eingetragene Person hat Jahrgang 1916 und die jüngste 1997. Die Mehrheit hält sich in Europa in den Nachbarstaaten Frankreich, Deutschland und Italien auf. Weiter kommen vor allem die Länder Grossbritannien, USA, Kanada und Australien hinzu. Die fünf beliebtesten Aufenthaltsländer von eingetragenen Auslandschweizern in der Gemeinde Sumiswald im Vergleich mit dem Kanton Bern sind:

| Wohnland | Kanton Bern | Gemeinde Sumiswald |
|--------------------|-------------|--------------------|
| Frankreich | 3092 | 97 |
| Deutschland | 2806 | 56 |
| Vereinigte Staaten | 1132 | 15 |
| Italien | 904 | 14 |
| Kanada | 483 | 12 |

Die für politische Zwecke registrierten Auslandschweizerinnen und -schweizer machen selbst bei steigendem Trend nur 2,7 Prozent der Stimm- und Wahlberechtigten aus. Eine weltweite Umfrage des Instituts gfs.bern zeigt, dass die Eintragung nicht nur erfolgt, weil man seine politischen Rechte nutzen will. Vielmehr ist die Identifikation mit der Schweiz wie auch das spezifische Bewusstsein, Schweizerin bzw. Schweizer im Ausland zu sein, für diesen Schritt entscheidend.

Die elektronische Stimmabgabe über das Internet ist eine relativ neue Technologie. Nur in wenigen Ländern weltweit werden verbindliche Versuche bei politischen Wahlen und Abstimmungen durchgeführt. Auf dem europäischen Kontinent verfolgen neben der Schweiz Norwegen, Estland und neu Frankreich diesen Ansatz. Die elektronische Teilnahme an eidgenössischen und kantonalen Abstimmungen war eine zentrale Forderung der Auslandschweizer. Im Kanton Bern wurde erstmals am 17. Juni 2012 flächendeckend elektronisch abgestimmt. Die elektronische Stimmabgabe anlässlich von Wahlen wird zu einem späteren Zeitpunkt eingeführt. Für den Urnengang vom 8. März 2015 haben 14 Kantone die Möglichkeit angeboten, elektronisch abzustimmen. Die Kantone Genf und Neuenburg bieten neben ihren Auslandschweizerinnen und -schweizern auch für Stimmberechtigte in der Schweiz die elektronische Stimmabgabe an.

Text ma



Räume für die Jugendarbeit gesucht!



Jugendliche wollen in ihrer Freizeit Spass haben, Freundschaften pflegen, zwischendurch Herausforderungen bewältigen, Verantwortung übernehmen und positive Erlebnisse mitnehmen. Dem Gemeinderat Sumiswald ist es wichtig, dass die Jugendlichen in ihrer Freizeit konstruktive Rahmenbedingungen vorfinden. Deshalb hat er mit dem Verein Jugendwerk vereinbart, dass dieser während einer dreijährigen Projektphase vom 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2018 mit einer Sechzig-Prozent-Stelle die offene Kinder- und Jugendarbeit in der Gemeinde Sumiswald führen und ausbauen wird. Dank der kantonalen Jugendförderung wird ein grosser Teil der Kosten vom Kanton übernommen. Der Verein Jugendwerk ist in der Region kein Neuling, da er seit Januar 2013 die Kinder- und Jugendarbeit in der Gemeinde Lützelflüh führt.



Der Verein Jugendwerk arbeitet mit drei zentralen Schwerpunkten:

Attraktive Freizeitangebote

Der erste Schwerpunkt liegt darin, jungen Menschen altersgerechte und attraktive Freizeitangebote zur Verfügung zu stellen. Jeder Treffabend und jede Veranstaltung für Kinder beinhaltet eine Animation, wie z.B. Harassenklettern, Styling und Fotoshooting oder Einkaufswagenrennen.

Jugendliche als Freiwillige

Ein elementares Arbeitsinstrument des Vereins Jugendwerk ist der Einbezug von Jugendlichen als Freiwillige bei der Gestaltung des Jugendtreffs und der Angebote für Kinder. In Lützelflüh z.B. engagieren sich rund 25 Jugendliche als Freiwillige im Jugendwerk.

Vernetzung und Zusammenarbeit

Gemäss der Philosophie des Jugendwerks wird auf eine gute Zusammenarbeit und Vernetzung mit den Schulen, Vereinen und Kirchen geachtet. Die Jugendarbeit soll auch andere Freizeitanbieter unterstützen und fördern.

Ein einflussreicher Faktor für die Jugendarbeit Sumiswald ist, dass das Stettlerhaus als bisheriger Standort des Jugendtreffs in absehbarer Zeit nicht mehr zur Verfügung stehen kann. Für eine langfristige und wirkungsstarke Jugendarbeit sind eigene, attraktive und jugendgerecht eingerichtete Räume jedoch eine zwingende Grundlage. Nun sind wir auf Ihre Unterstützung angewiesen, denn wir suchen auf 1. Januar 2016 (oder nach Vereinbarung) Räume für die neue Jugendarbeit. In Frage kommen sowohl eine alte Liegenschaft, wie auch Gewerberäume oder eine grosse Wohnung, welche nicht in einer Wohnsiedlung liegt.

Voraussetzung:

- Mindestens ein grosser Raum, indem sich 50 Personen gleichzeitig aufhalten können
- Grosse Aussenfläche für Aktivitäten im Freien
- Eventuell Büroraum für Jugendarbeiter
- Mindestens ein Nebenraum
- Sanitäre Anlagen
- Tageslicht
- Im Idealfall Kochmöglichkeiten
- Nicht mitten in einer Wohnsiedlung
- Zur Miete

Falls Sie Kenntnisse eines möglichen Objektes haben, bitten wir Sie, Ihren Hinweis bei Barbara Maurer, Gemeinderätin Sumiswald, einzureichen.

Telefon 034 431 13 61, E-Mail barbara@maurer.to

Überprüfung der Fussgängerstreifen



Ausgangslage

Schwere Verkehrsunfälle auf und neben Fussgängerstreifen haben die Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion des Kantons Bern veranlasst, eine systematische Überprüfung sämtlicher Fussgängerübergänge entlang von Kantonsstrassen vorzunehmen.

Das Hauptziel der Überprüfung war, bei jedem Übergang eine Aussage machen zu können, ob die sicherheitsrelevanten Kriterien erfüllt sind, oder ob Massnahmen zur Verbesserung nötig sind.

Die Überprüfung im Jahre 2012 hat aufgezeigt, dass rund 2300 Fussgängerstreifen den aktuellen Normen entsprechen. Bei zweiundzwanzig Prozent oder rund siebenhundert Übergängen besteht hingegen Handlungsbedarf. Das häufigste Sicherheitsdefizit betrifft die ungenügende Sichtweite auf die Wartebereiche und eine zu grosse Dichte der Fussgängerstreifen. Massnahmen sind jedoch nicht nur im Bereich der Infrastruktur, sondern auch beim Verhalten der Verkehrsteilnehmer festgestellt worden. So kann beispielsweise die Sicherheit durch erhöhte Aufmerksamkeit beider Verkehrsteilnehmer (Fussgänger und Fahrzeuglenker!) mit gegenseitigem Sichtkontakt stark erhöht werden.

Massnahmen

innerhalb unseres Gemeindegebietes

Auf unserem Gemeindegebiet wurde daraufhin jeder Fussgängerstreifen vor Ort beurteilt und einer detaillierten Analyse unterzogen. Die Priorität der erhobenen Massnahmen hängt nicht nur vom Grad des Handlungsbedarfs ab. Fussgängerstreifen auf Schulwegen zum Beispiel sind unabhängig von der qualitativen Beurteilung mit einer besonders hohen Sensibilität zu behandeln. Diese und weitere Beurteilungskriterien ergeben alleine auf unserem Gemeindegebiet bei 23 Fussgängerstreifen Massnahmen, welche seitens der Gemeinde umgesetzt werden müssen.

Um eine einheitliche Regelung sicherzustellen, wird vom Kanton empfohlen, die vorgeschlagenen Massnahmen umzusetzen. Im Rahmen eines Vernehmlassungsverfahrens wurde den Standortgemeinden ein Mitspracherecht eingeräumt.

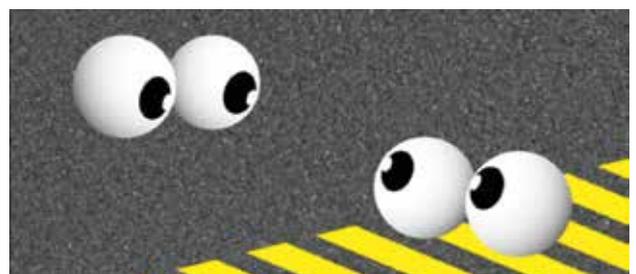
Technische Massnahmen

Die Strassenkommission Sumiswald hat sich mit den vorgeschlagenen Massnahmen auseinandergesetzt. Bei zwölf bestehenden Fussgängerstreifen sind zum Beispiel Anpassungen an Beleuchtung, Signalisation und Bepflanzungen (Sicht) vorgesehen. Bei weiteren sieben Fussgängerstreifen besteht die Absicht, diese aufzuheben. Bei vier Fussgängerstreifen werden im Rahmen von kantonalen Projekten Vorkehrungen getroffen.

Es ist der Strassenkommission wichtig, die Verkehrsteilnehmer frühzeitig auf die geplanten Massnahmen hinzuweisen. Bei der Beurteilung wurden zudem die Schulbehörden miteinbezogen, welche bei der Erhebung der Schulwege mitgeholfen haben.

Für die Unterstützung wird der Bevölkerung ein grosser Dank ausgesprochen.

Die Bauverwaltung





Vom 24. bis zum 26. Juni 2016 wird in Sumiswald das «Emmentalische Schwingfest» stattfinden. Ein Anlass dieser Gröszenordnung will gut vorbereitet sein. Seit über einem Jahr ist denn auch ein 18-köpfiges Organisationskomitee unter der Leitung von Erich Trachsel (Grünen) mit den aufwändigen Vorbereitungsarbeiten für den Grossanlass beschäftigt.

DI SCHWARZI SPINNELE wird ihre Leserinnen und Leser in den kommenden Ausgaben weiter über den Grossanlass vom Juni 2016 orientieren. Seit einigen Wochen ist auch die Homepage für das «Emmentalische Schwingfest 2016» unter www.sumiswald2016.ch freigeschaltet. Sie finden dort alles Wissenswerte und die neusten Informationen rund um das grosse Fest.

Text und Bild ds



Hintere Reihe, von links nach rechts:

Trachsel Erich (Präsident), Gehrig Beat (Vizepräsident), Jakob Marcel (Sponsoring), Krall Daniel (Bau, Dekoration), Zürcher Hansueli (Gaben)

Mittlere Reihe, von links nach rechts:

Sommer Ernst (Verkehr/Sicherheit), Gehrig Ruth (Empfang), Steffen Therese (Festwirtschaft), Steffen Cornelia (Rechnungsbüro), Müller Eduard (Sekretär), Schwarzentrub Martin (Schwingen)

Vordere Reihe, von links nach rechts:

Gfeller Armin (Lotterie), Zaugg André (Finanzen), Steffen Ueli (Festwirtschaft), Häusler Heinz (Vertreter EmSV), Reber Hans (Personal), Schöni Gerhard (Presse, Propaganda)

Es fehlen: Durrer Gerda (Unterhaltung), Affolter Urs (Sanität)

Homepage www.sumiswald2016.ch/home.html

Sumiswalder Feriepass Zwöituuusigufüzäh

E prächtigi Wuche, ganz ohni Räge –
im Gägesatz zu färn, e riesegrosse Säge.
So steit üsem Abetüür nüt meh im Wäg,
mir fröie üs uf schöni u luschtegi Täg.

Vierhundert Chind hei müesse studiere,
vo welne Kürs si wei profitiere.
Hundertsächzg Aktivitäté stöh zur Wahl.
Useläse u entscheide wird fasch zur Qual.

Da si zum Byspiel üsi chlinschte Chnöpf.
Ir Gärtneri male si prächtigi Bluemetöpf.
Anderi si scho grösser u hocke imene Kart,
potz tuusig, das git aber e rasanti Fahrt.

Ganz mängisch gseht me i dene Tage
ou Chind uf Ross u Brügiwage.
U wider anderi si z' Burgdorf u scheike e feine Drink,
die einte si eher grünen, di andere wärde pink.

Us Altpapier bruchbari Charté mache?
Ja klar geit das, es git supertolli Sache.
Wow, das Gwehr us Holz, e geniali Konstruktion,
die Giele hei das bout mit höher Präzision.

Mit Hilf vom Imker e schöni Cherze giesse,
oder mit em Gwehr füzg Meter schiesse,
e Crème sälber mache ir Drogerie,
u viel lehre wi das isch mit dr Fotografie.

Mit Gstältli u Karabiner höch i de Böim,
oder mal mit me Panzer fahre, das si doch Buebetröim.
Äbeso chasch bi üs ga jodle u Fahne schwinge,
u mit Prachtsfrisüre ds Mami zum stuune bringe.

Unihockey, Schutte u mit de Eseli spaziere,
ufem Pony hocke u däm liebe Tier flattiere.
Hälfe chäse u sälber e Pizza bache,
bi üs gits luter kuuli Sache.

Scho isch die Wuche verby, e tolle Feriepass.
Viel mache u lehre, geng mit ere Portion Spass.
Fasch alls het prima dörfe klappe, da si mir froh,
alli Chind si gsund vo ihrne Usflüg umecho.

Es riesegrosses Merci allne liebe Froue u Manne,
wo mir hei dörfe vor üse Feriepass-Chare spanne.
Ohni öich hätte mir das nid chönne präschtiere,
wär süsch hätt sölle Kurse leite u Chinder umeschoffiere?

Danke aber ou hätzlech allne Sponsore,
ohni Gäld wär sogar dr Feriepass verlore.
Jetz mache mir üs ads Plane für ds nächschte Jahr,
mir si mit Fröid derby, mit Hut u Haar.



Debora Ritter, OK Feriepass





Berner Gesundheit
Santé bernoise



Gruppe «Deine Sucht – und ich?»

Für Frauen, die vom Suchtverhalten eines anderen Menschen betroffen sind

In geleiteten Gruppensitzungen

- informieren wir Sie über Sucht und deren Folgen
- besprechen Sie Verhaltensweisen gegenüber Menschen mit Suchtproblemen
- können Sie Schritte planen, um Ihre Lebenssituation zu verändern

Jeden zweiten Donnerstag, 14.00 bis 16.00 Uhr
im Zentrum Emmental-Oberaargau in Burgdorf
Eintritt laufend möglich, Fr. 10.– pro Semester

Auskunft und Leitung:

Sonja Scheuner

Berner Gesundheit, Bahnhofstr. 90, 3400 Burgdorf
Telefon 034 427 70 70, E-Mail burgdorf@beges.ch,
www.bernergesundheits.ch

Robidog

Korrektes Abreissen der Robidogsäckli

Seit einiger Zeit werden die Robidog-Säckli von den Benutzern nicht korrekt abgerissen. Dies hat zur Folge, dass das nachfolgende Säckli in den Robidogkasten «zurückgespickt» wird.

Das ist nicht nur umständlich für die nachfolgenden Robidog-Kastenbenutzer, sondern auch für die Robidog-Betreuer, welche sich beklagen, dass der Robidog-Kasten leer sei.

So ist es richtig:



① Beutel gerade herausziehen



② Oben halten, unten abreißen

Korrektes Vorgehen

Bitte ziehen Sie die Beutel gemäss der Abbildung gerade heraus, halten Sie das nächste Säckli fest und reißen Sie dann das benötigte Säckli nach unten weg.

Besten Dank für Ihre Mithilfe.

Forum bewegt



Während einer ganzen Woche – vom 4. bis zum 10. Mai 2015 – haben das Forum Sumiswald und verschiedene Vereine Menschen von fünf bis zu 83 Jahren bewegt.

Es wurde ein besonderes Programm mit allen im Forum angebotenen sportlichen Möglichkeiten zusammengestellt und mit vielen Sportarten der Vereine erweitert. Dies gab die Gelegenheit zu einem Schnuppertraining in einer möglicherweise neuen Sportart.

Alle konnten mit einer Teilnehmerkarte zu zehn Franken während dieser Zeit die aufgeführten Aktivitäten ausprobieren, welche von A wie Aqua Power über Bikeparcour, Chi-Yoga, Hip Hop, Karate, Kegeln, Orientierungslauf bis Z wie Zumba gingen, um nur einen kleinen Teil der langen Programmliste zu erwähnen.

Wer seine Fitness verbessern oder gar den Winterspeck loswerden wollte, hatte hier eine ausgezeichnete Gelegenheit.

Als besonderer Ansporn wurde in drei Kategorien gestartet, welche einzeln gewertet wurden. Wer sich am meisten bewegte, erhielt am Ende der Woche zu der gewonnenen Fitness noch zusätzlich einen Preis. Pro Kategorie gab es zehn tolle Preise zu gewinnen.



Aber auch die anderen Teilnehmer gingen nicht leer aus. Wer an fünf Aktivitäten der eigenen Wahl teilgenommen hatte, erhielt einen Bon, welcher am letzten Tag zum Bezug eines «Forum-Zipfus» mit Brot inklusive eines Getränkes berechnete.

Für gute Stimmung beim Schlussevent am 10. Mai 2015 sorgte unter anderem DJ Kurt mit «kunterbunter» Musik, der Emmentaler Bobfahrer Clemens Bracher mit der Autogramgstunde und die Showdancer Béatrice Bichsel mit ihrem tänzerischen Können.

Über 190 Teilnahmekarten konnten während dieser Woche verkauft werden. Das Startgeld wurde zu hundert Prozent für das Projekt Beach-Volleyballfeld eingesetzt, welches in der Zwischenzeit bereits realisiert werden konnte.

Rückblickend war es eine sehr positive und bewegte Woche. Wer das Fotoalbum «Forum bewegt 2015» oder noch mehr Fotos sehen möchte, kann sich bei der Rezeption melden.

Bitte reserviert euch schon heute die Woche vom 21. bis 28. Mai 2016. Dann findet «Forum bewegt» zum zweiten Mal statt.

Wir freuen uns auf euch!

Text Cornelia Schuler, Bilder zVg



Reisen – eine Lebensschule

Eins, zwei, drei im Sauseschritt
läuft die Zeit, wir laufen mit.
Schaffen, schuften, werden älter,
träger, müder und auch kälter,
bis auf einmal man erkennt,
dass das Leben geht zu End.

Viel zu spät begreifen viele
die versäumten Lebensziele,
Freude, Schönheit der Natur,
Gesundheit, Reisen und Kultur.
Darum, Mensch, sei zeitig weise!
Höchste Zeit ist's! Reise, reise!

Der Verfasser dieser lustigen Reisegedanken, Wilhelm Busch (1832 bis 1908) hat sich wahrscheinlich auch nicht vorstellen können, dass wir im Jahre 2015 die Möglichkeit haben, so günstig und unkompliziert die ganze Welt zu bereisen und zu entdecken.

Städtereisen, Flugreisen, Schiffsreisen, Bahnreisen, Carfahrten, Erlebnisreisen, Sprachreisen, Familienferien, Badeferien – dies eine kleine Auswahl der vielfältigen Angebote.

Im Jahr 1951 (ich war acht Jahre alt) wanderten mein Onkel und meine Gotte mit vier minderjährigen Kindern nach Australien aus, um sich dort eine neue Existenz aufzubauen. Einerseits war ich stolz, eine Gotte auf der anderen Seite der Erdkugel zu haben, andererseits beschränkten sich die Kontakte auf einen schönen Fotokalender, den ich jeweils an Weihnachten erhielt. Ein dreiminütiges Telefongespräch nach Australien kostete damals fast fünfzig Schweizerfranken. Ich konnte mir nicht vorstellen, dass wir uns gegenseitig einmal besuchen. Dies nur ein Beispiel dafür, wie «klein und erschwinglich» die Welt geworden ist.

Ich schätze mich glücklich und bin dankbar dafür, als Schweizer, Berner und Emmentaler geboren zu sein. Trotz der Vorteile, in einem intakten politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Umfeld zu leben, dürfen wir uns nicht abschotten. Wir sind ein Teil der Welt und haben das Glück, nicht in einem Bürgerkriegsland oder irgendwo in einem Elendsviertel geboren zu sein. Deshalb: die Augen offenhalten, die Welt entdecken und bereisen und mit einem Rucksack voller Erinnerungen nach Hause zurückkehren.

Als Jugendlicher hatte ich das Glück, in Italien und Spanien über einige Zeit die Sprachen zu lernen.

Meine Sprachkenntnisse haben mir im Ausland Türen geöffnet und viele interessante Gespräche ermöglicht.

Ich wünsche allen Lesern schöne, erlebnisreiche und erholsame Ferien- und Reisetage.

Fritz Balz

Was meinsch derzue?



Dasmal han i die fuf Frage ar Karin Minder gstellt. Sie wohnt uf em Hambühl im Wase. Sie isch Familiefrau, Büuri u engagiert sech näbscht anderem im KUW.

Was würdsch du em ne Frömde i üser Gmein zersch zeige, wo gliengsch häre mit ihm?

I gieng mit ihm uf ds Hambühelchnübeli. Vo dert us het me e schöne Blick über üsi ganzi Umgäbig. I würd ihm d Höger u d Hüser erkläre u vo de Lüt verzelle, wo dert wohne.

Was würdsch als Chünigin vo Sumiswald als Erschts befähle?

I würd verlange, das alli Lüt offe u ehrlech ufenand zue gienge. Altlaschte u vergangni Uneinigkeite dörfte nüt meh gälte.

Was gfallt dir ganz bsungers a dym Wohnort?

Är het genau die richtigi Lag. Är isch nach gnue bim Dorf, das me d Lüt u d Läde bequem erreicht, aber wyt gnue ewägg, das me nid jede unnötige Klatsch mit überchunnt.

Wär sött i Wase cho wohne – u wäge was?

I cha grad niemere bestimmts säge. Aber i wett üsi Gmein allne dene empfähle wo der Bezug zum würklech Wichtige, der Bode under de Füess verlore hei.

Über was sött i üsem Heft DI SCHWARZI SPINNELE meh bbrichtet wärde?

I ha Freud a däm Heftli u lises gäng gärn. Ganz bsunders interässiere mi die Byträg, wo öppis vo früechere Zyte verzelle. Fahret nume wyter eso.

Gratulationen September bis November 2015

| | | | |
|------------|---------------------------------------|--|--|
| 98 | 03.10.1917 | Flückiger-Hügli Emma | Schloss 88, 3454 Sumiswald |
| 95 | 08.10.1920 | Müller-Reist Esther | Bahnweg 8, 3457 Wasen i.E. |
| 90 | 13.10.1925 | Scheidegger-Pauli Hedwig | Wyken-Neuhaus 776C, 3454 Sumiswald |
| | 08.11.1925 | Held Fritz | Vorder Schönewald 39B, 3454 Sumiswald |
| 85 | 20.09.1930 | Reist Fritz | Eystrasse 18, 3455 Grünen |
| | 22.09.1930 | Sommer-Grossenbacher Gertrud | Harendegg 38C, 3455 Grünen |
| | 27.09.1930 | Tonnesen-Haslebacher Margaretha | Unter Wyden 1014, 3457 Wasen i.E. |
| | 01.10.1930 | Malthaner-Kohler Hedwig | Lugenbachweg 14, 3457 Wasen i.E. |
| | 07.10.1930 | Ronchi-Born Heidi | Dorfstrasse 12/9, 3454 Sumiswald |
| | 07.11.1930 | Lanz Hans Rudolf | Schloss 88, 3454 Sumiswald |
| 80 | 01.09.1935 | Moser Paul | Spitalstrasse 21, 3454 Sumiswald |
| | 15.09.1935 | Schmutz-Hofstetter Klara | Meier 636, 3454 Sumiswald |
| | 22.09.1935 | Rothenbühler Armin | Kleineggstrasse 19, 3457 Wasen i.E. |
| | 01.10.1935 | Aeschlimann Fritz | Neufeldstrasse 23, 3454 Sumiswald |
| | 03.10.1935 | Blaser-Wisler Helene | Nussbaumschachen 1515, 3457 Wasen i.E. |
| | 17.10.1935 | Jörg Paul | Dorfstrasse 23, 3457 Wasen i.E. |
| | 21.10.1935 | Balz Liselotte | Kleineggstrasse 19, 3457 Wasen i.E. |
| | 29.10.1935 | Berger Ulrich | Wydithub 794, 3454 Sumiswald |
| | 02.11.1935 | Hofstetter-Baumann Erna | Lempigenstrasse 11, 3457 Wasen i.E. |
| | 07.11.1935 | Jörg-Zürcher Lony | Dorfstrasse 23, 3457 Wasen i.E. |
| 08.11.1935 | Meister-Loosli Margritli | Süllenbachstrasse 11, 3457 Wasen i.E. | |
| 30.11.1935 | von Ballmoos-Schweitzer Renate | Turnhallenstrasse 7, 3454 Sumiswald | |

Sofern Personen auf die Gratulation im Mitteilungsblatt DI SCHWARZI SPINNELE oder im dorf-spiegel Wasen verzichten, kann bei der Einwohnerkontrolle telefonisch oder schriftlich ohne Begründung eine Gratulationssperre verlangt werden.



Hans Sommer GmbH
Heizungen Sanitär
Solar Lüftungen
3457 Wasen

Telefon 034 437 11 31
www.sommerheizungen.ch

sumiswalder

ihr partner für gesundheit

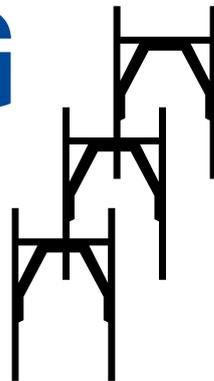
Seit 1823
für Sie da

Telefon 034 432 30 60
Fax 034 432 30 61

info@sumiswalder.ch
www.sumiswalder.ch

GERAG

*Sind Sie gut gerüstet
für Ihr Bauvorhaben?*



Gerüstbau AG
Rüderswil

Mobile 079 201 84 34
Telefon 034 437 24 24
office@gerag.ch

**«Für Sie und Ihre Anliegen
nehmen wir uns gerne Zeit»**



Monika Maurer
Privatkundenberaterin

Sabina Hofer
Privatkundenberaterin

Lütoldstrasse 2, 3454 Sumiswald
Telefon 034 431 51 35, sumiswald@bekb.ch



B E K B | B C B E

Veranstaltungen September bis November 2015

| Wann | Was | Wo | Organisator |
|----------------------|--|---|--|
| 06.09.15 | Herbstmehrkampf – Das Leichtathletik Meeting mit Herz Wasen | Oberstufenschulhaus, Schulhausweg 3, Wasen i.E. | Turnverein Wasen |
| 13.09.15 | 10. slowUp Emmental-Oberaargau | Sumiswald | OK slowUp Emmental-Oberaargau |
| 13.09.15 | Das Kalorienverbrenner-Kino | slowUP Emmental-Oberaargau | Migros-Kulturprozent |
| 17.09.15 | Alpabfahrt Lüdernalpgenossenschaft | Sumiswald | Verkehrsverein Sumiswald-Grünen |
| 18.09.15 | Alpabfahrt Hinter Arni-Alpgenossenschaft | Sumiswald | Verkehrsverein Sumiswald-Grünen |
| 03.10.15 04.10.15 | Zugvogeltag Zugvogeltag | Hinter Arnialp Hinter Arnialp | Natur- und Vogelschutzverein Wasen Natur- und Vogelschutzverein Wasen |
| 09.10.15 | Sprechstunde des Gemeinderates | Oberstufenschulhaus, Schulhausweg 3, Wasen i.E. | Gemeinderat Sumiswald |
| 16.10.15 | Warenmarkt | Dorfplatz, Sumiswald | Marktgruppe |
| 06.11.15 | Sprechstunde des Gemeinderates | Gemeindehaus, Lütoldstrasse 3, Sumiswald | Gemeinderat Sumiswald |
| 08.11.15 | Jeff Wilkinson & The Shutterdogs | Kirchgemeindehaus, Lütoldstrasse 8, Sumiswald | Chlyni Büni |
| 14.11.15 | Konzert und Theater | Aula Unterstufenschulhaus, | Gemischter Chor Sumiswald |
| 16.11.15 | Konzert und Theater | Aula Unterstufenschulhaus, | Gemischter Chor Sumiswald |
| 20.11.15 | Konzert und Theater | Aula Unterstufenschulhaus, | Gemischter Chor Sumiswald |
| 21.11.15 | Konzert und Theater | Aula Unterstufenschulhaus, | Gemischter Chor Sumiswald |
| 22.11.15 | Konzert und Theater | Aula Unterstufenschulhaus, Hofackerstrasse 10, Sumiswald | Gemischter Chor Sumiswald |

Wir weisen darauf hin, dass nur diejenigen Anlässe aufgeführt werden, welche auf der Homepage der Gemeinde Sumiswald unter www.sumiswald.ch eingetragen und freigegeben wurden.

Das Redaktionsteam behält sich jedoch vor, aus Platzgründen eine Auswahl zu treffen.

